

General Mola in Sichtweite von Madrid

Frankreich liefert der Regierung Kriegsmaterial

Dresden, 23. Juli.
General de Viallo hat über den Sender Sevilla einen Rundschau, in dem es heißt:

„Es ist, in Kürze die Meldung machen zu können, daß meine Truppen in Madrid eingeschliffen sind. Die Frontgruppe des Generals Mola befindet sich jetzt in Sichtweite der Hauptstadt. Gehörte nachmittag haben sich zwei weitere Heerestruppen in Bewegung gesetzt. Die eine ist aus Grenzbrigaden zusammengelegt, während die zweite aus Regiments besteht.“

Nach der südportugiesischen Küstenstadt Villa Real de St. Antonio wird telefonisch gemeldet, daß man von der Grenzstadt Alcañiz der schweren Schieferungen böse und daß die größte Kirche dieser Stadt in Flammen steht. Auch Quelva wird auf dem gleichen Wege mitgeteilt, daß dort alle Kirchen in Flammen ständen und daß Einbrüder die Wohnungen nationalgesinnter Bürger plünderten und entkleideten.

Aus Sevilla wird mitgeteilt, daß dort völlige Ruhe herrsche und daß die gesamte deutsche Kolonie nicht gefährdet sei.

Frankreich liefert Kriegsmaterial an Madrid

„Ordre“ beschäftigt sich mit dem Besuch der beiden spanischen Kriegsflottäste, die wegen Waffenlieferungen nach Frankreich gekommen sind. Wie das Blatt wissen will, habe die französische Regierung auf den Antrag, die französischen Aufständen von Marocco und Alger zur Brennstoffversorgung und als Landesfürst zur Versorgung zu stellen, abhängig geantwortet, da dies dem internationalen Recht widersprechen würde. Dagegen habe die französische Regierung der Madrider Befreiungsarmee zugestimmt, ihrer Truppen die Möglichkeit zu geben, in den algerischen Dörfern und in Tanger Brennstoff aufzunehmen. Außerdem habe die französische Regierung die Erlaubnis zur beschleunigten Ausfahrt von 25 Bombenflugzeugen, 12 000 Fliegerbomben und 15 Geschützen erteilt.

Ergebnisse bei der Militärgruppe

Der Sonderberichterstatter des „Tour“ hat den Vormarsch der Kolonne von Oberst Rado am Mittwoch nach Soria mitgemacht. Diesem Bericht folge sei die Kolonne, bestehend aus 3000 Mann regulärer Truppen und 100 Kraftwagen, am Mittwochmittag in Soria eingetroffen. Während General Mola mit den Artillerie- und zwei weiteren Kolonnen etwas langsamer vorrückte und für die bevorstehende Einnahme der spanischen Hauptstadt alle Sicherheitsmaßnahmen treffen, seien neben der Kolonne Rado noch die Kolonnen von Oberst Edcanez, von Alvaro und von Oberst Peral, von Rajera kommend, in Soria eingetroffen. Die Bevölkerung habe, wie der Berichterstatter weiter meldet, die Truppen fürchtlos begrüßt. Gegen 12 Uhr sei ein Flugzeug der Regierung erschienen und habe Bomben abgeworfen. Nach kursem Kampf sei es jedoch von einem Flugzeug der Militärgruppe abgeschossen worden und verbrannte.

Wie Oberst Rado erklärt habe, sehe die Angriffsstatistik der Militärerhebung von Norden und Süden einen kontinuierlichen Angriff auf Madrid vor. Zwischen den zum Sieg entschlossenen Angriffsgruppen von General Franco und General Mola befindet sich die Befreiungsfront in Madrid.

Die Führer des spanischen Militärs haben die portugiesische Regierung um Einholung einer besiegungsfähigen spanischen Heeresgruppe General Sanjurjo gebeten, damit er „an der Spitze der Heeresgruppe Mola beim Eingang in Madrid mitgeführt werden kann“.

Über 20 000 Tote in Spanien?

Wie der Zeitung „Petite Gironde“ aus Hendaye gemeldet wird, könne man auf Grund amtlicher Erkundigungen die Zahl der Toten in Spanien mit etwa 20 000 nennen. Andere Quellen wollen sogar die Opfer der leichten Kämpfe noch höher angeben.

Kampf über La Linea

Die Stadt Cadiz an der portugiesischen Grenze soll, wie Havas aus Establanca meldet, auf Grund eines Kündmachens der Militärgruppe, ohne Widerstand zu leisten, in die Hände der Bewegung des Generals Franco gefallen sein. Nach bisher noch nicht bestätigten Gerüchten sei auch ein

Torpedobootsübersee der Madrider Regierung von einem Schiff der Militärgruppe in der Meerenge von Gibraltar verankert worden.

Wie Havas aus La Linea meldet, ist diese Stadt am Mittwochmittag von Wasserflugzeugen der Befreiungsarmee

wieder bombardiert worden. Daraufhin seien Wasserflugzeuge der nationalen Truppen aufgestiegen. Es habe sich ein Kampf entwickelt, bei dem es jedoch keine Verluste gegeben habe.

Sevilla berichtet neue Erfolge

Der Radioleiter Sevilla betont in einer Erklärung um 1 Uhr morgens, daß die im Laufe der Nacht von den Sender Madrid und Barcelona ausgelandeten Flugzeuge völlig fehlten. Den Meldungen des militärischen Hauptquartiers aus Sevilla folge, dass die Befreiung in Saragossa und Logrono vollständige Ruhe, ebenso in der Provinz Navarra. Diese Orte befinden sich seit in der Hand des Militärs. Die Verbindungen mit Jaca und Huesca seien wiederhergestellt worden. Die Befreiungsarmee von Navarra und Guipuzcoa seien ins Ausland geflüchtet. Die zivile Garde der Befreiung von Badajoz unterhält die Bewegung General Francos. In Pontevedra sei der Belagerungszustand verhangt worden. In

der Stadt herrliche allgemeine Begeisterung. Die Zivilregierung und die Stadtverwaltung sei von den Truppen der Bewegung General Francos abgesetzt worden.

Wie der Radioleiter Sevilla weiter meldet, hätten sich die Städte Vigo, Orense, La Coruna und Santander ebenfalls gegen die Regierung von Madrid erhoben. Die in dem Gebiet von Salamanca operierende Militärkolonne möglicherweise fortsetzt. Der Befreiungsarmee steht in der Provinz Leon gerade in dem Augenblick, als es so ankündigt, vor der portugiesischen Grenze zu überschreiten, verhakt.

Spanischer Diplomat liegt sich von der Cifre-regierung los

Der spanische Gesandte in den Niederlanden, Douffouque à Tegidor, hat seinen Abschied eingereicht und wird am Donnerstag Holland verlassen, um sich nach Frankreich zu begeben. Der Gesandte begründet seinen Abschied damit, daß es ihm unmöglich sei, die Politik der spanischen Befreiungsregierung weiter mitzumachen.

Der Spionenanschlag der französischen Befreiungsfront bei einer Siedlung an das spanische Volk erlassen, in der es dem „unternehmen spanischen Volk, daß es gravame Prüfungen erleidet, keinen brüderlichen Geist entlockt.“

Das Blutbad der Roten in Madrid

Große Schwierigkeiten der Regierung - Räteräte fordern Dictatur des Proletariats

Paris, 23. Juli.

Der „Dagaz“ will zur blutigen Niederwerfung des Aufstandes in Madrid durch die Befreiungsgruppen und marxistischen und kommunistischen Milizen, bei der es 400 Tote gab, aus gut unterrichteter Quelle wissen, daß das Militär der Madrider Garnison sich nicht offen der Militärgruppe angeschlossen habe. Der vorgelegene Plan sei gewesen, vor der Ansammlung der Truppen General Molas nichts zu unternehmen, sondern sich ruhig zu verhalten. Die Regierung, die von diesem Plan unterrichtet worden sei, habe aber alle Madrider Reiter von den marxistischen und kommunistischen Milizen umzingeln lassen und dann die Kommandanten aufgelöst, die Truppen aus den Reitern herauszuführen, damit sie von den Milizen entwaffnet werden könnten. Hat die Regierung der Offiziere hinlegen, dass die Reiter von den Milizen umringt und bombardiert werden. Da die Milizen bei diesen Kämpfen die Hauptrolle getragen hätten, so hätten sie als Dank für ihren „Einsatz“ am Mittwoch von der Regierung die Übergabe der Regierungsgewalt an ihre Führer gefordert.

Eine schwere innerpolitische Krise sei, so meldet das Blatt weiter, in Madrid ausgebrochen. Die Milizen hätten die Führung des Proletariats und die Ablösung der Regierung Giral durch Longo Caballero gefordert. In Madrid habe überhaupt während der letzten drei Tage unter den marxistischen und kommunistischen Massen eine heftige Unruhe richten müssen, die der Regierung Giral nicht überstanden. Nach dem Rücktritt Cuatros verlor zu haben, ein rechtsergentliches Kabinett unter Barrio als Ministerpräsidenten zusammenzutreffen. Die Madrider Regierung sei von den Milizen gezwungen worden, diesen vor ihrem Abmarsch nach Norden im Halle eines Sieges die Teilnahme an der Regierungsgewalt anzukündigen und den roten Milizen und Sturmgruppen in Zukunft die Rolle der Armee zu versprechen.

Auch der rechtsliegende „Tour“ weist darauf hin, daß die Lage der Regierung Giral schwierig sei. Am Mittwochabend habe Präsident Giral durch ein Dekret einen Regierungsausschuß mit vollkommenen Verfolgungsbefugnissen über jenseits Provinzen eingerichtet. Die Straßenkämpfe in der Hauptstadt dauerten an, und der Ordnungs- und Sicherheitsdienst werde nur noch von den sozialistischen Organisationen ausgeübt.

Schärfster englischer Protest

Feuerdrohung gegen spanische Kriegsschiffe

London, 23. Juli.

Der amtierende Gouverneur von Gibraltar hat bei dem Oberbefehlshaber und Oberkommissar in Spanisch-Marokko einen Protest dagegen erhoben, daß Flugzeuge im Widerstreit zu den internationalen Abmachungen die Festung Gibraltar und deren unmittelbare Nachbarschaft überfliegen haben. Die Flugzeuge, gegen die sich der Protest richtet, hatten von General Franco den Auftrag erhalten, die in der Nähe von Gibraltar liegenden drei Kriegsschiffe der spanischen Befreiungsarmee mit Bomben zu belegen. Die Kriegsschiffe, denen in Gibraltar die Einnahme von Spanien verweigert worden war, erwideren das Feuer und vertreiben die Flugzeuge, die hierauf über den Hellen von Gibraltar Schuß suchten. Wie Reuter am Donnerstagvormittag aus Gibraltar meldet, ist den spanischen Kriegsschiffen von englischer Seite mitgeteilt worden, daß die Batterien der englischen Festung im Widerholungsschluß das Feuer auf sie eröffnen würden.

Die britische Admiralität hat vier Kreuzer nach Barcelona beordert, wo der Kreuzer „London“ bereits eingetroffen ist. In Barcelona befinden sich zur Zeit mehrere hundert britische Staatsangehörige.

Dreier-Konferenz unter Baldwin's Botschaft

London, 23. Juli.

Unter dem Vorstoß des Ministerpräsidenten Baldwin begann am Donnerstagvormittag im Hause Downingstreet die Tagung der drei Regierungskomitee. Mit Ausnahme des französischen Ministerpräsidenten Blum, der erst gegen Mittag in London eintrifft, waren bei der Eröffnung der Konferenz sämtliche Teilnehmer anwesend. Die belgische Abordnung, an ihrer Spitze Ministerpräsident van Beirend und Außenminister Spaak, war etwa zwei Stunden vorher auf dem Bahnhof Liverpool Street eingetroffen, wo sie von Botschafter Baldwin und Béard sowie von Mitgliedern der belgischen Botschaft in London begrüßt wurde.

Die Form der Einladung an Deutschland

London, 23. Juli.

Der diplomatische Korrespondent des Neuerlers berichtet, daß heute mit der Dreimächtekonferenz der erste Abschnitt der Bemühungen um eine Vereinigung der gegenwärtigen euro-

päischen Probleme beginne. Die einzige unmittelbare Aufgabe der Tagung sei, eine Entscheidung über die Form herbeizuführen, in der Deutschland zu einer fünfjährigen Abmachung, die auch Italien einbeschließt, eingeladen werden solle. Die fünfjährige Abmachung solle eine neue westeuropäische Vereinbarung an Stelle des Locarno-Vertrages herstellen.

Am Schlus der gegenwärtigen Tagung werde diese Form der Einladung durch eine Verkündung bestimmt werden. Diese könnte, wenn alles gut ginge, schon heute abend erfolgen. Das Ziel der Londoner Tagung sei von Großbritannien förmlich umgedeutet worden. Es habe vermieden wollen, daß ein Entschluss der im Februar vom 12. März eröffneten Versöhnungsbemühungen festgestellt und daß Europa in zwei Lager geteilt werde. Nicht wünschte Großbritannien weniger, als auf der heutigen Tagung das Zustandekommen eines Weltkrieges zu fördern. Frankreich habe dagegen auf die Ablösung dieser Tagung gedrängt, weil es die westlichen Demokratien leitende gemeinsame Ideologie zu demonstrieren wünsche.

Der deutsche Staat ehrt seine Bühnenkünstler

Wie oben gewillt, wurden Hans Tietjen zum preußischen Staatsekretär, Ritter Dorf und Emil Jennings zum Staatssekretär ernannt.

Hans Tietjen, der 1881 in Tanger als Sohn eines Diplomaten geboren und dort von seinem ersten Lehrer unterrichtet wurde, sandt seine ersten Beziehungen zur Musik nach der Ableitung einer faustmännischen Lehre in Bremen. Als Schüler von Rölli genoss er eine so hervorragende Ausbildung als Theaters- und Konzertpianist, daß er auf Gaststellen nach Holland und England einen Erfolg nach dem anderen erringen konnte. Nach dem ersten festen Engagement am Staatstheater von Trier wurde er bald dessen Intendant und Direktor. Nach leitender Tätigkeit an der hessischen Bühne von Saarbrücken wurde er 1922 in gleicher Eigentumschaft nach Dresden verpflichtet, von wo aus sich Tietjen besonders Verdiente als Wagner-Interpret erwartet. Seine Neuorientierungen der „Meisterstücke“ des „Böbelingens“ wie der „Röblingen“ haben sich unvergleichlich klarer als seine etwas eigenartige Aufführung der Gluck'schen Opern „Orpheus“ und „Iphigenie in Aulis“ und Händels „Julius Caesar“ durchgesetzt. Tietjen's Einfühlungsvermögen in die Kunst Richard Wagners fand im Jahre 1920, als er dem Charlottenburger Opernhaus vorstand, ihre dankbare Anerkennung durch den Sohn des Komponisten, die nach dessen Tod zur Verurteilung des Berliner Intendanten als künstlerischer Sohn der Bayreuther Schule geführt hat. Das Maß der hier geleisteten Arbeit ist um so erstaunlicher, als Tietjen zur gleichen Zeit Generalintendant der Berliner Staatstheater war, welches ihm es bekanntlich aus Zeit noch ausstellt. In Zusammenarbeit mit Willy Wagner gelang es ihm, die besten Künstler und Künstlerinnen nicht nur des deutschen, sondern des gesamten europäischen Theaters für Bayreuth zu gewinnen. Unter seinen Glanzleistungen im Dienste Bayreuth steht die Erinnerung an die Ring des Nibelungen“, das „Walküre“ und das „Meistersinger“ voran, um deren willen die Ernennung zum preußischen Staatsrat erfolgt ist.

Von den beiden nun zu Staatskünstlern ernannten Persönlichkeiten ist Emil Jenningstant des Films der breiteren Öffentlichkeit eher ein Star als Bühnenkünstler und nur ganz selten auf der Leinwand genannt, zuletzt in „Troy“ Hotel 217, vorher als Zarinerin

von Hans Albers in „Drei Tage Liebe“ und in der Titelrolle des „Bindenwirtin“. Während der durchschnittliche Kinobesucher die Debuts- und Schaffensstationen von Emil Jennings, der in Amerika höchstzufriedener Filmschauspieler war, sich aber nach einem Gagenkrieg mit seinem Produktionsleiter wieder der deutschen Heimat zuwandte und hier zu einem der ersten Charakterspieler aufstieg, bis in alle Einzelheiten hin ein kennt, wird er die Frage über das Lebenswerk des Ritter Dorf nicht ganz so befreitigend beantworten können. Das Publikum kennt unter den von Ritter Dorf gespielten Rollen hauptsächlich jene, die wenig in der Entwicklung dieser Menschenkünstlerin bedeuten können, etwa Cedars Schauspiel „Friederike“, „Blaubart“ leichte Gemahlin oder „Daddy Oldier“. Die theatralische Sendung dieser Frau liegt indes, obwohl ihre Entwicklung von der Operette ausgegangen ist – nach ersten Anfängen in ihrer Geburtsstadt Bremen – wurde Ritter Dorf als Soubrette an das Staatstheater in Mainz und anschließend unter Helmut nach Frankfurt am Main verpflichtet –, auf anderem Gebiet. Als Gestalterin klassischer Rollen gelang es ihr, die höchsten Werke deutscher Dramatik in einem neuen, sich vom Palais der Meiningen Schule entfernden und auf naivische Entzückung drängenden Stil zu vermitteln und sie jedem zum Erlebnis werden zu lassen. Schiller, dessen „Maria Stuart“ sie nach dem Berliner Erfolg durch alle Gaue trug, Goethe und Lessing, deren „Apollonie“ und „Wlinna“ angeknüpft ihrer ganz aus dem Gedächtnis kommenden Kunst zu höchsten Leistungen wurden, gehören zum Bestand ihres Stiles. Mögen die Bedenken gegen ihre Art, Ritter zu spielen, in einigen Punkten auftreten, so ist doch die Befreiung ihrer Künste aus dem Rahmen der Operette durchaus gelungen.

folgt. Für die Titelrolle des „Alibegäß“ war als Gast Wilhelm Höhnel vom Stadttheater Siegen gewonnen worden, der eine schauspielerische Leistung von grohem Format bot. Auch der ebenfalls als Gast anwesende Georg Anders (gleichfalls vom Stadttheater Siegen) zeigte den alten Waldbaldt Höhnel als prächtigen sozialen Menschen. Alle übrigen Darsteller fügten sich ausgeszeichnet ein, so daß in Verbindung mit den sorgfältig vorbereiteten Bühnenbildern eine wirtschaftlich abgerundete Vorstellung entstand. Der Richter Hans Christopf Kaergel, der mit seiner Familie persönlich anwesend war, tonnne gemeinsam mit dem Ensemble am Schlus des Stückes begeisterten Beifall und Blumenpenden entgegennehmen. Das Gesamtbild des Abends gehaltete sich noch dadurch besonders reizvoll, daß die schlesische Volksfraktionssuppe von Gabi Wermuth-Berndorf vollständig umgedeutet worden war. Nicht wünschte Großbritannien weniger, als auf der heutigen Tagung das Zustandekommen eines Weltkrieges zu fördern. Frankreich habe dagegen auf die Ablösung dieser Tagung gedrängt, weil es die westlichen Demokratien leitende gemeinsame Ideologie zu demonstrieren wünsche.

Ostpreußisches Deutscherfest

In Königsberg unter dem Titel „Kunst und Kultur im Brückner-Land“ die fehlenden Veranstaltungen zu Ehren Anton Brückners begonnen. Im Mittelpunkt der feierlichen Reden die alte Bischofsstadt Königsberg, das Stift St. Florians und die altherühmte Eisenstadt Elbing. Am ersten Tage versammelte sich eine große Gemeinde zur Teilnahme an der Serenade, die unter der Leitung von Robert Stelzer und unter Mitwirkung der Wiener Sinfonie unter dem Bischofshaus im Dämmerchein der Wohlgebäude abgehalten. Zum Voritag kam zunächst der Marsch in Königsberg, sodann die Bühnerzeremonie in Königsberg und als Abschluß die sogenannte Königin Sinfonie, die Mozart in dem in der Nähe des Bischofshaus gelegenen Hause des Grafen Thun im Jahre 1788 komponiert und seinem Vorgesetzten gewidmet hatte. Am folgenden Tage waren die Teilnehmer des ostpreußischen Brücknerfestes Gäste des Stiftes St. Florians, wo in der Brücknerkirche von den Wiener Sinfonikern und dem St. Florians-Gästebüro unter Leitung von Prof. Leitner Brückner's Gästebüro meisterhaft zum Voritag gebracht wurde. Anwesend waren neben zahlreichen Vertretern der Bundesregierung und des öffentlichen Lebens auch zahlreiche Kunstschriftsteller und viele um die Wahrung Brückner'schen Kunstschaffens verdiente Persönlichkeiten. An dem dann folgenden, im Diariumsaal des St. Florians-Gästebüro veranstalteten Festakt nahmen auch Bundeskanzler Dr. v. Schirach,

Am Morgen nach Geheimrat Ilgens Geburtstag

Eine Stunde bedeutender Freude und Teilnahme war ein Besuch bei Geheimrat Hermann Ilgen, der beinahe am Mittwoch seinen 80. Geburtstag feierte. Mit strahlender Fröhlichkeit und Lebendigkeit, mit immer wieder ausbrechender Freude und dennoch schlichter Bescheidenheit berichtete der gesunde, jünglingshaft muntere Mann von den Einbildungskünsten eines Tages, den er als „den schönsten seines Lebens“ bezeichnete. Dass ihn ein Morgenkonzert der Kapelle der Nachrichtenabteilung erfreut hat, dass ihn die Kurrende seiner Vaterstadt Wurzen mit Gefang gebracht, dass vom frühen Morgen bis zum späten Abend Musik und freundliche Songestände in dem Park um sein Haus in der Reichsstraße nicht aufhörten, das sind Neuerlichkeiten, die gewiss viele andere Jubilare auch erlebt haben. Das Reichsstaatsthalter Gauleiter Gustavmann von Wurzen gleich im Namen der förmlichen Staatsregierung beglückwünschte und dass die Stadtvertretung durch Bürgermeister Dr. Kluge in Begleitung des Stadtrats Böß und des Stabschefs Obersturmbannführers Ilmets gleichzeitig kam, auch das ist bei den Verdiensten des Geheimraths Ilgen um die Stadt Dresden, um Kunst und Wissenschaft und um den deutschen Sport kein Wunder. Aber heile Freude strahlte aus den Augen des jugendlichen Alten, als er ein wunderschönes, großes Gemälde, das Oberbürgermeister Böß geschenkt hatte, ein Bild vom Garten des Japanischen Palais auf die Katholische Hofkirche von R. Otto vorgezeigt, das dem Verständnis für den Schönheits- und Kunstsinn des Jubilars lebendig entgegenkommt. Anschaulich schilderte er das Eintreffen der Abordnungen, darunter des Reichsbundes für Selbstbehauptung, des Rektors der Universität Leipzig und einer Vertretung der Technischen Hochschule Dresden, deren Ehrensenator Ilgen ist. Ergriffen stellte er dar, wie die Domherren des Domkapitels Wurzen in ihrer feierlichen Gewandung erschienen seien und ihn zum Domherrn dieses Kapitels ernannt haben. Eine besondere Freude bereitete ihm die Hermann-Ilgen-Stiftung, bekanntlich eine Stiftung im Werthe von 400000 RM, mit der Mitteilung, dass ebenso wie an seinem Hause an den 15. Stiftungsgrundstücken eine bronzene Ehrentafel angebracht worden sei zum Gedenken an den Stifter Friedrich Hermann Ilgen und seine Gattin Anna Waldbild Ilgen geb. Steffen.

Mit Bewunderung sahen diese Gäste in seinem schönen Hause die von ihm gesammelten kostbaren undraritäten,

besonders von seinem Werkkreis, darunter ein kostbares Weiß eines normannischen Riesenkrüppels, Schädel, die noch den Gebrauch des Jubilars einmal im alten Rathaus am Platz in Wurzen als ein Ilgen-Museum vor Nachwelt erhalten werden sollen.

Wie gestern die Stadt Wurzen die Straße, wo die ehemalige Apotheke des Jubilars stand, Hermann-Ilgen-Straße nannte, so hat die Stadt Wurzen am Tage seines Geburtstages eine eigentümliche Feier veranstaltet. Dort hatte sich ein Auskunftsgebäude, das mit einer Plakette Hermann am Geburtstag dem Geheimrat Ilgen selbst die Glückwünsche seiner Vaterstadt abstatte wollte. Aber die Büder, die an dieser Ehrentafel teilnehmen wollten, wurde so groß, dass ein solcher Besuch unmöglich wurde. Der Bürgermeister von Wurzen, Dr. Seifert, sandt den Ausweg in einer abendländischen Feier, in der am Geburtstag selbst gegenüber dem Rathaus ein Ilgen-Denkmal durch den Generalleiter der Hermann-Ilgen-Stiftung im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat v. Littrow, in feierlicher Veranftaltung enthüllt wurde... gewiss eine Ehre, wie sie nur wenigen Lebenden zuteil geworden ist. Die Stadt Wurzen und besonders das Domstift verdankt dem Jubilar die Innenausstattung des Domes mit Kanzel und einer herrlichen Kreuzigungsguppe sowie ein künstlerisch sehr wertvolles Kriegerdenkmal. Besonders verdient machte sich um diese Feier der Komponist Rudolf Heiserl, dessen Werk die mein deutsches Vaterland als abendländische Markfest abschloss. Als vorläufiges Geschenk ehrt den Kunstsinn des Jubilars noch eine besondere Gabe der Hermann-Ilgen-Stiftung, eine prächtige Tonuren edler Wurzener Töpferei, von denen die eine in feiner keramischer Technik den Dom und das Geburtshaus Ilgen, die andere die Symbole seiner Hauptinteressen, das Apothekerberuf, der Jagd, der Kunst und des Sports, zeigt. Führende Freunde bereiteten ebenso wie diese Spende dem großen Geburtstag eine Kostümlaufsammlung des Zeitnehmers Erich W. G. Land.

Und es hätten aus diesem Morgenbesuch gewiss viele Stunden werden können, wenn sich die Möglichkeit gezeigt hätte, die nahezu laufend eingegangenen telegraphischen und brieflichen Glückwünsche durchzulesen, unter denen auch eine herzliche Begrüßung der amerikanischen Ilgen-Gemeinschaft zu finden war.

dem Geläuf zusammen, damit es noch zum Großen reichte, und auch dem Dreher, der nun schon 8 Jahre arbeitslos ist, ja der Belegschaft nicht gerade lohnt. Dann war noch ein junger Zeilner dabei, der sich aus Freude darüber, dass er gerade am heutigen Tage wieder Arbeit gefunden hatte, beteiligte, und schließlich ein Schreiber und ein Exzenter. Und diese fünf Menschen zogen zusammen ein Laufschwimm-Duo. Menschenmauern bauten sich um die Glückslichen. Der braune Bobmann hatte eine gute Stunde.

Unzähligen wurde das Geld herbeigeholt. Man hat offiziell entschlossen, von jetzt ab alle Gewinne an Orts- und Stelle auszugeben, um so auch vor unglaublichen Augen und Ohren öffentlich darzutun, dass unsere Arbeitsbeschaffungsblöcke neben den Nieren auch recht viele und recht beträchtliche Gewinne hat. Straßenlager sogen die fünf Glücksfälle schließlich beim Heimwehr, anmutig folgten ihnen die Blicke der Schauflüster, und der Kameramann flopte aufgeladen seinen Zellen zu. Endlich wurde die auflaufende Platzstimmung haben - es gab nicht alle Logen - und aus der Bobmann konnte sich freuen. Denn in dem großen Glück des unerwarteten Gewinnes hatten die fünf einen Prozentsatz davon dem guten Werk zur Verfügung gestellt.

Neue Skulptur am Königsufer

Am Mittwoch kam am Königsufer eine neue Bronzeskulptur zur Aufstellung. Unmittelbar vor dem Rosenhäuschen des ehemaligen Kleestellen Parkes, bei dem Strandengarten angelegte ist, wurde die lebensgrohe Figur eines geduckt vorwärtsstreitenden Panthera aufgestellt. Das Kunstwerk befindet sich auf einem harten Steinsockel. Es erregte bei den zahlreichen Besuchern Interesse und Bewunderung.

* Das Jugendherbergswerk Sachsen, das sonst seinen ständigen Platz in Wehlen hat, befindet sich zur Zeit auf der Reise nach Berlin, um dort während der Olympischen Spiele zu verbreiten. Es trat am Mittwoch in Dresden ein und machte unterhalb der Albertbrücke fest. Die schwimmende Jugendherberge, die mit Wimpeln festlich geschmückt war und auf der großen Schrifttafel Sied und Ziel der Fahrt an-

zeigte, wurde heute morgen weiter abgebaut und abtransportiert. Sie sollte in der Nähe der kommenden Woche Berlin erreichen. Eine Anzahl Angehöriger des Schlesischen- und Sachsenwaldes befanden sich an Bord des Bootes.

— Sonnenaufgang über Wasser 11.00 Uhr. Sonnenaufgang 20.00 Uhr, „Sonne Seite“, Schiffsliege, 10: Sonnenbaden und Sonnenbaden.

Berlin. Mit dem geradezu unglaublichen Beitragsmandat des 42 Jahre alten Hermann Müller aus Grünheide hatte es jetzt das Schlossgericht zu befehligen. Müller war Eigentümer einer Zeitung mit Verförderung. Um nun in den Besitz der aufgesetzten Versicherungssummen für Todessäle zu gelangen, ließ er nacheinander seine Frau durch Gründungen seines achtläufigen Sohns durch „Erkranken“ und fälschlich sich selbst noch durch „Erholungen“ sterben. Auf Grund der selbstgestellten Todesfalle erhielt Müller auch tatsächlich insgesamt von der Versicherungsgesellschaft 525 RM, ausgezahlt. Als Müller jedoch offenbar weil es so gut geklappt hatte, den gleichen Scheindel nochmals, und zwar unter dem Namen abmängelnder Nachnamen, die ebenfalls Seiter jener Zeitung waren, ausführen wollte, wurde er verhaftet. Das Gericht verurteilte ihn unter Bewährung mildernder Umstände wegen eines vollendeten und verüchtigen Rückfallvertrages in Tateinheit mit Urfurtenfälligung zu insgesamt einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrentwidderverlust.

Ein 16jähriger Junge wird vermisst

Ölübergussbrücke. Seit dem 20. Juli wird der 16jährige landwirtschaftliche Gehilfe Horst Häfner aus Höckendorf vermisst. Er war zuletzt am Montagabend am Eingang eines Kirtus gesehen worden, den er besuchen wollte.

Letzte Sportnachrichten

Die türkische Mannschaft in Berlin

Berlin, 23. Juli. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf am Donnerstagmorgen die Olympiamannschaft der Türkei ein, die aus 110 Vertretern, darunter 80 Sportstudenten, besteht. Die Olympialämpfer unter Führung des türkischen Sportführers General Hilmet Ajetbebe und des Präsidenten des türkischen Leichtathletikverbands Hizir werden an den Leichtathletik-Wettbewerben und noch an folgenden sportlichen Konkurrenzen teilnehmen: Basketball, Fußball, Ringen, Boxen und Schwimmen. Außerdem sind die Türken mit einer größeren Offiziersreitmannschaft vertreten. Zum Empfang auf dem Bahnhof, der unter dem üblichen Protokoll vollzog, waren Generalsekretär Dr. Diem, Ritter von Hall, Hauptmann Günter vom Olympischen Dorf und der Ehrendienstleister Hauptmann Blaum erschienen. Der türkische Botschafter Hamdi Arpag, der türkische Sportattaché Hudd Hamdi Uluoglu und zahlreiche Mitglieder der türkischen Kolonie hatten ebenfalls eingefunden. Nach der offiziellen Begrüßung durch Dr. Diem sang die türkische Nationalhymne.

Bei dem feierlichen Empfang im Rathaus wies Staatskommissar Dr. Bippert in seinen herzlichen Begrüßungsworten auf die alte Freundschaft zwischen dem Weltkrieg hin. Er betonte, dass der Empfang um so herzlicher sei, als die Freundschaft des deutschen und des türkischen Volkes nach dem Weltkrieg in ihrem äußeren Abschluss mancherlei Schwierigkeit aufwies; denn auch das türkische Volk sei unter einem genialen Führer wieder zu einer neuen, freien Nation geworden.

Der Präsident des türkischen Leichtathletikverbands Hizir betonte in seinen Dankesworten, dass die türkische Freundschaft durch die Teilnahme einer größeren Mannschaft an den Olympischen Spielen und den legendären Deut-

schlandaufenthalt weiterhin vertieft werden würde.

Auch Island und Chile eingetroffen

Mit einiger Verzögerung trafen nunmehr auch die Olympiamannschaften von Island und Chile auf dem feierlich geöffneten Bahnhof in Berlin ein, von zahlreichen Gräben herzlich begrüßt. Ramens des Organisationskomitees Chef Generalsekretär Dr. Diem die Olympialämpfer herzlich willkommen. Nachdem die Grünen der beiden Länder verabschiedet waren, segnete die Säle - Chile mit 40 Aktiven, Island mit 25 Aktiven und 80 Sportstudenten - die Fahrt zum Olympiahus fort.

Am Vorabend des Rathauses wurden sie von Staatskommissar Dr. Bippert empfangen, der in seiner Begrüßungsworten an Island besonders auf die Stammsverbündung zwischen dem deutschen und dem isländischen Volk hinwies. Die beiden Mannschaftsführer dankten in deutscher Sprache.

Strom der nationalsozialistischen Grundsätze auch in das Christentum der Seelsorgeziehung lenken und es damit erfüllen.

Anschließend kamen deutsche Frauen und Männer zu Wort, deren eigene Schriftstellerische und sportliche Leistungen die Einheit von geistiger und körperlicher Schulung darstellen. Zum Thema „Volk, Schrifttum und Seelsorge“ sprachen Professor Dr. Baumler, der Kommandant der Heeres-Sportschule Major Ruhel, Ministerialrat Dr. Wacker vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, und der Vetter des Amtes für körperliche Schulung in der Reichssjugendführung Dr. Schindler.

Dann traten bekannte Sportleute an das Vortragspult. Die Olympia-Siegerin Christa Grahn schilderte das tolle Empfinden der Grauen, sich für ihre Nation im Sportkampf einzusehen zu können. Boxkämpfermeister Heinrich Sievert hielt eine sündige Befreiungsrede für den Kampfsport, der eine gefundene Jugend darstelle, und der Weltmeister Wolfgang v. Gronau war mit einer Schilderung seines Fingerlebens die Begeisterung für den Segel- und Motorboot-Sport, den er mit Recht einen königlichen Sport nannte. Der Schriftsteller Wilhelm Schröder sprach von den Männern Adolfs Hitlers wieder eine organische, harmonische und gesunde Einheit geworden. Der deutsche Staat steht wieder voll Stolz und Freude auf den Volkstorpern, der ihm anvertraut ist, und er führt diesen wieder mit kultureller Bedeutung zu den Seelsorgelübungen. Wie weitigen aber, die wir Autoren des Schrifttums sind und damit die Siegelbewahrer der körperlichen Überlebenskünste, wir Männer ernst die hohe Aufgabe, in dieser körperlichen Bewegungsbildung und Bewegungsfreiheit unseres gesamten Volkes repräsentativen Stolz und Stolz zu leben. Das Seine ist der Herrscher des Feuers, und der gesunde Körper gibt dem Begriff vom Heldischen neue Formen und neue Gestalt.“

Dann nahm der Reichssportführer v. Thümmel und Osten das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der entscheidende Kampf um Deutschlands Zukunft ist in vollem Gang. Wenn dieses Werk in einer bisher noch nicht erlebten Pracht und Größe gefeiert werden kann, so dankt das der Sport dem Nationalsozialismus, der die Schwäche und Erfiessheit der Nation besiegt hat. Unter Stolz ist aber die einzige gemeinsame Kulturverbindung aller Völker der Erde hinaus gerichtet auf die Aufgaben, die unterhalten. Die deutsche Seelsorge weiß jetzt wohl, dass sie ihre Aufgaben nicht ohne die innige Zusammenarbeit mit dem Schrifttum der Seelsorgelübungen erfüllen kann. Wenn jedoch der Sport zur Seelsorgelübung und die Seelsorgelübung zur Seelsorgegestaltung gesteigert werden sollen, so müssen wir ganz bewusst den Stolz

der Seelsorgelübung erhöhen, um sie zu verstehen.

Das Berliner Anteilsgesetz wollte dennoch seinen Zweck, die Runde nicht vorstellen, das Friederich Wilhelm IV. den wenig beliebten Minister v. Noskov zum Rücktritt veranlasst habe. Im allgemeinen Nachrichtenteil der Zeitung war eine solche Meldung unumgänglich zu bringen.

Über den Herausgeber wusste man: Die kleinen Anzeigen, insbesondere die Wissensglücks- und -angebote, entgingen gewöhnlich dem präzisen Blick des Seniors. Und so fanden sich am Ende eines Tages mit beispiellosem Schummeln unter allen kleinen Wissensglücks folgende kleine Anzeigen:

„Wissen, Wissensglück, Wissensglück, Wissensglück.“

Seidenbau im Unterricht

Ein neues Gebiet für die Schulen

Reichserziehungsminister Gustav ordnete in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Länder an, dass auch in ihrem Bereich nach den Bestimmungen eines sächsischen Erlasses zur Förderung des Seidenbaus verfahren werde. Der sächsische Erlass wies darauf hin, dass zur Förderung der heimischen Rohstoffserzeugung auch der Seidenbau zu fördern sei. Zum Seidenbau berufen seien vor allem solche Volksgenossen, die ein ausläufiges Einkommen aus einem Zweig der Kleintierzucht nötig haben. Zur Unterstützung der Bestrebungen auf Förderung des Seidenbaus sei es erwünscht, dass bereitwillig die Jugend über den Seidenbau aufgeklärt werde. Für die Lehrer in ländlichen Schulbezirken eröffnet sich hier eine dankbare Aufgabe. Zur Aufklärung sei vor allen Dingen die Anlegung von Maulbeerplantagen im Schulgarten und die Durchzüchtung von Boronia-Häuschen im Botanischen Garten und Botanischer Garten gegeben. Es könnten auch geeignete Landeslehrer, soweit es die Unterrichtsverhältnisse gestatten, zu einem mehrtägigen Begegnung an einer Begegnung unter Beteiligung der Dienstbezüge beurlaubt werden.

Der Reichserziehungsminister, der durch die Ausdehnung dieses Erfolgs auf das ganze Reichsgebiet den deutschen Schulen das Thema „Seidenbau“ als jüngstes Unterrichtsfach eröffnet hat, fügt hinzu, dass die Förderung des Seidenbaus eine Aufgabe des Reichsnährstandes sei. Für alle in dieser Richtung liegenden Bestrebungen seien daher die sachlichen Weisungen des Reichsnährstandes maßgebend.

Das Glück auf dem Postplatz

Ein „Zaufender“ wird ausgezahlt

Fünf Menschen hatten gute Laune und eine ganz winzige Hoffnung auf Glück. Und da taten sie das Richtigste. Sie gingen zu dem Mann, der das Glück im Kasten trägt: zum braunen Postverkäufer. Die fünf standen auf dem Postplatz und taten sich zu einer Postgemeinschaft zusammen. Die junge Haushfrau trug ihr leichtes Geld pfennigweise aus

Zeremonielle Olympia-Aufgabe des deutschen Schrifttums

Berlin, 23. Juli.

Das deutsche Schrifttum legte am Mittwochabend in einer feierlichen Kundgebung in der Krolloper ein klares Bekennnis zu den Erfolgen der Olympischen Spiele ab. Bekannte Männer der Geistes- und Sozialwelt hatten sich in den festlich geschmückten Räumen versammelt.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hanns Jobst, zeigte in seiner Rede ein Bild vom grundlegenden Wandel im Geistesleben und der Nation. Deutschland bleibe zu Unrecht das Land der Dichter und Denker, wenn es nicht versuchen würde, den Olympischen Sportlern eine Deutung zu geben, die dem körperlichen Wettkampf auch eine seelische und geistige - eine kulturelle Sinngebung zuließe. Das deutsche Schrifttum möchte vor aller Welt dokumentieren, dass sein junges und frisches Nationalgefühl die Seelsorgelübungen gar nicht mehr trennen zu können vermöge von der weltanschaulichen Charakterbildung unseres Soldatenbürtelns. Seel und Seele sind im Deutschen Adolfs Hitlers wieder eine organische, harmonische und gesunde Einheit geworden. Der deutsche Staat steht wieder voll Stolz und Freude auf den Volkstorpern, der ihm anvertraut ist, und er führt diesen wieder mit kultureller Bedeutung zu den Seelsorgelübungen. Wie weitigen aber, die wir Autoren des Schrifttums sind und damit die Siegelbewahrer der körperlichen Überlebenskünste, wir Männer ernst die hohe Aufgabe, in dieser körperlichen Bewegungsbildung und Bewegungsfreiheit unseres gesamten Volkes repräsentativen Stolz und Stolz zu leben. Das Seine ist der Herrscher des Feuers, und der gesunde Körper gibt dem Begriff vom Heldenischen neue Formen und neue Gestalt.“

Dann nahm der Reichssportführer v. Thümmel und Osten das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der entscheidende Kampf um Deutschlands Zukunft ist in vollem Gang. Wenn dieses Werk in einer bisher noch nicht erlebten Pracht und Größe gefeiert werden kann, so dankt das der Sport dem Nationalsozialismus, der die Schwäche und Erfiessheit der Nation besiegt hat. Unter Stolz ist aber die einzige gemeinsame Kulturverbindung aller Völker der Erde hinaus gerichtet auf die Aufgaben, die unterhalten. Die deutsche Seelsorge weiß jetzt wohl, dass sie ihre Aufgaben nicht ohne die innige Zusammenarbeit mit dem Schrifttum der Seelsorgelübungen erfüllen kann. Wenn jedoch der Sport zur Seelsorgelübung und die Seelsorgelübung zur Seelsorgelübung gesteigert werden sollen, so müssen wir ganz bewusst den Stolz

der Seelsorgelübung erhöhen, um sie zu verstehen.

Das Berliner Anteilsgesetz wollte dennoch seinen Zweck, die Runde nicht vorstellen, das Friederich Wilhelm IV. den wenig beliebten Minister v. Noskov zum Rücktritt veranlasst habe. Im allgemeinen Nachrichtenteil der Zeitung war eine solche Meldung unumgänglich zu bringen.

Über den Herausgeber wusste man: Die kleinen Anzeigen, insbesondere die Wissensglücks- und -angebote, entgingen gewöhnlich dem präzisen Blick des Seniors. Und so fanden sich am Ende eines Tages mit beispiellosem Schummeln unter allen kleinen Wissensglücks folgende kleine Anzeigen:

„Wissen, Wissensglück, Wissensglück, Wissensglück.“

ALLES ÜBER DEXY

Roman von Otto Neufeldt

(2. Fortsetzung)

Seine große Zeit brach an. Er kaufte ein Hotel in Plaza, ein zweites in San Remo, das von den allerhöchsten Herrschäften der Vorkriegszeit bewohnt wurde. Die Bilder seines Rennstalls ließen auf den Bahnen von Autelli, von Cannes, Baden-Baden und Hoppegarten. Er ging unter die Bodenspekulanten, und als man ihn schon für einen mehrfachen Milliardär hielt, ihn von allen Seiten umworben und umschmeichelte, brach die ganze Herrlichkeit zusammen.

Wieder ging er verschollen. Kurz vor dem Kriege machte er ein beschiedenes Bremerheim in Wanne-Münden auf und arbeitete sich wieder langsam hoch. Niemals verlor er in diesem Auf und Ab die gelassene Hauptsicht und die gute Haltung eines Herrn der großen Welt.

Heute lebte er von der Beteiligung an zwei Hotels an der Ostsee und der Erinnerung an seine „große Zeit“.

Als er zufällig von den Schwierigkeiten seiner Nichte hörte, machte er sich sofort zu ihrem Ritter. Zum letzten Male hatte er sie als kleines Mädel gesehen. Jetzt bewunderte er ihren Mut und ihren Entschluss, ihr Viele blindlings eingetreten. Wenn auch für ihn selber alles dahin war, die alten Zeiten verloren, die Freunde gestorben und verstorben, wenn die Welt auch nüchtern und glanzlos, die Romantik erloschen war — dieses junge Ding da brachte einen unverhofften Trost in sein altes Leben. Er bewunderte sie. Sie verbrannte die Brücken hinter sich und ging in einen Abenteuer, von dem niemand wußte, wie es enden werde.

Er stellte sich an ihre Seite als ihr Ritter und Kavalier. Außerdem hatte er Vorteile davon. Das merkte er jedoch erst später. Seine Einkünfte waren farflich und schwankend wie das Wetter, denn sie hingen von Regen und Sonnenstrahl ab. Seine Haushälterinnen begannerten ihn, und heiterwollig ging alles drunter und darüber in seinem Junggesellenhaushalt in der Ullandsstraße. Seine Kleidung war nicht mehr so lädelos wie früher. Darunter litt er am meisten.

Mit einem Schlag wurde das anders, als Dora zu ihm zog. Unmerklich geriet er unter ihren Bann und fühlte sich wohl dabei.

Sie war bei weitem nicht so romantisch, wie er gedacht hatte, sondern begann einfach zu arbeiten, Ordnung zu schaffen und sich nach einem Erwerb umzusehen. Das war erstaunlicher und entzückend, aber doch sehr nützlich. Er handelte gar keine Gelegenheit, ihr Ritter zu sein.

Sie machte ein Schreibmaschinenbüro auf. Er ließ ihr dazu etliche hundert Mark, die er mit Mühe und Not hatte austreiben können, und nach einigen Anfangsschwierigkeiten spielte sich alles vorzüglich ein. So beglückt war er über ihren Erfolg, daß er sogar als Uebersetzer mitarbeitete. Einmal bat sie ihm eine Uebersetzung dafür an, was ihm tief verlebte.

Dora war aus dem Größten schon heraus, als Herbert endlich aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Zu seiner endgültigen Erholung schickte sie ihn sofort in den Taunus. Gebhard Beningfeld hatte ihm dort, dank seinen Beziehungen, eine preiswerte Unterkunft vermittelt.

Herbert ließ alle diese Hilfe noch halb bestand über sich ergehen. Die lange Krankheit hatte ihn so willenslos und lebensstremd gemacht, daß er sich nicht ernsthaft zur Wehr setzen konnte.

Er reiste, und nach zwei Wochen kam Dora auf wenige Tage zu ihm, um zu sehen, wie er sich fühle.

Diese Tage wurden auch für ihn entscheidend. Zum ersten Male begriff er die wunderbare Größe ihrer Liebe. Es erschütterte ihn, so grenzenlos geliebt zu werden. Hätte er ihr nicht nur Unglück und Mühen und Arbeit und Sorgen gebracht? Wer war er und welche Verdienste hatte er, daß eine Frau wie Dora ihm solche Opfer brachte?

„Stell' nicht so dummes Zeug, Jungchen!“ sagte sie, wenn er davon zu sprechen begann. „Hatt' ich mir damals bei Neddy den Kopf eingeschlagen, wärst du genau ebenso für mich eingetreten! Oder etwas nicht?“

„Doch! Sicherlich!“ gab er zu, obwohl er seines Opfers keineswegs so sicher war.

Ja, es war ein Wunder — ihre Liebe! Unergründbar! Unbegreiflich! Er fühlte Erfurcht, Verlegenheit, Scham und tiefe Dankbarkeit. Als sie wieder abreiste, war er von ganzem Herzen unglücklich, und er wußte, daß er nun ohne sie genau so wenig leben könnte, wie sie ohne ihn.

Wetternachrichten vom 23. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage

Ein Ausläufer des Azorenbands hat sich über Deutschland als selbständiges Hoch aufgebaut. Trotz abnehmender Luftmassen ist in seinem Bereich infolge hoher Feuchtigkeit am Erdoden ein kleiner Aufdeuterin verstoppert worden. Die am Donnerstag nach eintretende Aufdeutung und Erwärmung wird jedoch nur von kurzer Dauer sein, denn eine neue Regenfront bewegt sich mit einem umfangreichen Niederschlagsgebiet von Irland auf das Festland zu. Diese wird Mitteldeutschland nach im Laufe des Freitag erreichend und auch zunehmende Bewölkung und erneut Regensfälle bringen.

Stationen	Temperaturn	Wind	Wetter	Temperaturn	Wind	Wetter	Geb.
	7bem., 8bem., 8 Uhr, 9bem., 9bem., 10bem., 11bem.	Niedrig. Stärk. aus	7bem., 8 Uhr, morg.	7bem., 8 Uhr, morg.	Niedrig. Stärk.	7bem., 8 Uhr, morg.	Geb.
Dresden	+15 +23 +18	WSW	1	8	8,0	—	
Leipzig	+16 +23 +18	SW	—	2	17,0	—	
Berlin	+15 +24 +14	SW	—	4	—	—	
Wismar-Sirnitz	+13 +20 +10	H	—	4	0,1	—	
Bremen	+14 +21 +12	SW	—	4	—	—	
Düsseldorf	+14 +20 +12	WSW	—	3	4,0	—	
Königsberg	+17 +26 +10	SW	2	4	—	—	
Wittenberg	+8 +12 +7	N	—	5	2,0	—	
Worms-Münden	+17 —	W	—	1	0,4	—	
Bamberg	+12 +20 +9	WSW	—	8	1,0	—	
Würzburg	+15 +18 +11	S	—	2	0,0	—	
Leipzig	+18 —	NW	—	1	0,0	—	
Magdeburg	+19 +23 +15	NNW	—	1	0,0	—	
Berlin	+19 +24 +15	N	—	4	0,0	—	
Dresden	+15 +20 +15	WNW	—	4	0,0	—	
Frankfurt	+15 +19 +11	S	—	2	12,0	—	
Königsberg	+15 +18 +10	S	2	2	0,0	—	

Wetterbericht, 22. Juli: 0 wolkig, 1 leicht, 2 bedeckt, 3 wolzig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schne, 7 Regen oder Schne, 8 Frost oder Schne (Sichtweite weniger als zwei Kilometer), 9 Gewitter. Temperatur: + Wärmezahl, - Abkühlrate. 0 bis 24 Stunden über das Quadratmeter.

Gefahr und Gefährlichkeit in Dresden: Sturzfluten (200 m Sturzflut) 22. Juli: 14 Uhr 728,5 — 49,1, 21 Uhr 729,0 — 49,1; 23. Juli: 7 Uhr 741,0 — 50,1.

Gewitterhäufigkeit 22. Juli: 8,0 Stunden; Tagessummenpfeil + 16,8 °C. Überwölfung vom Normalwert — 2,8 °C.

Um 24. Juli: Sonnenstand 4,17 Uhr, Sonnenuntergang 19,55 Uhr, Mondaufgang 10,55 Uhr, Monduntergang 21,41 Uhr.

Wetterausichten für Freitag: Wieder unbeständig. Ansteigende Bewölkung. Niederschläge, anfangs fläßige, später auf mehrlagige Niederschläge treibende Blitze.

Wetterbericht der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Stadt	Wasserstand	Gezeit	Gezeit	Wasserstand	Gezeit	Wasserstand	Gezeit
Wittenberg	+ 2	- 2	- 2	- 2	- 2	- 2	- 2
Dresden	+ 2	- 2	- 2	- 2	- 2	- 2	- 2

Und fehlte jedoch der Mut zu dieser Entscheidung. Es fuhr fort, Bewerbungsbriefe in die Welt hinauszuwerfen und zu hoffen, daß eines davon Erfolg haben würde.

Kurz nach ein Uhr wachte er, seine Wohnung zu verlassen und zu Dora hinauszugehen. Nur war ihm wirklich schwach vor Hunger. Er hatte seine Alimenta mitgenommen, um den Ansehn zu erreichen, daß er gerade von seinen Kunden belohnt kam.

Im dritten Stock war das Schreibmaschinengeschäppel bis auf den Treppenflur zu hören. Er läutete, und fast im gleichen Augenblick wurde die Tür geöffnet. Dora selber stand in der Diele. Sie sprach mit einem leitbaren älteren Herrn, der stark nach Tabakruch und Zigarettenparfüm roch.

Es war Doras wichtigster Kunde. Er betrieb ein Verhandelsgeschäft mit kleinen technischen Neuerheiten und brauchte ganze Berge von Rundschreiben in deutscher und in fremden Sprachen. Er beschäftigte dafür sogar Zug um Zug, was ihn besonders wertvoll machen.

Er verabschiedete sich bald. Dora wandte sich zu Herbert um.

„Guten Tag, Jungchen!“ Sie reichte ihm beide Hände hin und sog ihn an sich. „Gute Geschäfte gemacht?“ Sie strahlte über das ganze Gesicht. „Kein! Heute schon so früh? Du bist der Hunger dich aufzutrieben.“

Er beschimpfte in der Stadt ausgesuchten gefrühstückt zu haben, aber der Magen knurrte ihm doch schon wieder. Er habe keine einzige Minute gehabt während des ganzen Vormittags.

„Wenn's nur ordentlich was eingekauft hat!“

„Es geht ...“, meinte er unsicher.

Sie bot ihm den Mund, und er führte sie. Dabei schloß sie die Augen. Nun sah sie ganz wie ein kleines Mädel aus. Sie war nicht mehr dieselbe wie früher in der Zeit vor dem Unglück. Sie war geschmeidig und schlank gewesen; jetzt wurde sie mager. Zwei kleine Falten, die Antennen und Erhabung verraten, standen zwischen ihren dichten, dunklen Brauen. Die essenbeinfarbene Haut hatte nun einen gelblichen Ton. Der Mund war schmal geworden, und das Lächeln wirkte erstaunlich. Er kannte recht gut das frische Erblühen ihres Gesichts in Augenblicken, da sie sich unbedacht glaubte.

Sie war überarbeitet, rieb sich auf, kam viel zu wenig an die frische Luft. Wenn sie abends ihr Büro losließ, wartete der Haushalt auf sie, denn das junge Ding, das sie sich zur Hilfe angenommen hatte, ließ ihr viel zu tun übrig. Da waren Dienstags Abrechnungen mit den beiden Hotels, an denen er beteiligt war. Die leichte Freizeit war nicht besonders günstig gewesen. Hundertlei hatte sie zu überdenken, und sie dachte an alles, an alles!

Herbert legte den Arm um sie, deutete die Stirn nieder auf ihre Schultern und schloß die Augen. Sie wiegte ihn ein wenig hin und her, wie man ein ermüdetes Kind wiegt. Dann gab sie ihm einen raschen Kuss auf die Wangen.

„Nun las mich gehen, Jungchen, ja? Ich hab' noch eine Nummer zu tun! Onkel Gebhard ist wohl nicht zu Hause. Mach dir also ohne mich bequem! Und wenn du Hunger hast, lach dir ratsch etwas von Erna geben. Sie hat noch etwas kaltes Fleisch von gestern da oder ein bisschen Pudding ...“

Sie lächelte, nickte ihm zu und verschwand in das Zimmer, in dem die Schreibmaschinen rasselten und klimmelten.

Eine Weile blieb er stehen und kam sich verlassen vor. Es ist eine niederrangige Gemeinschaft, daß ich ihr nicht die Wahrheit sage! dachte er zerknirscht. Eine Frau wie sie zu beschwindeln, ist eine Beleidigung! Ich muß es ihr sagen! Was aber dann? Taschengeld von ihr nehmen? Unmöglich hierüberhören? Mit Onkel Gebhard Turteltauben lesen?

In seiner Brusttasche knisterten die Abrechnungsbriefe, die er eben bekommen hatte. Er hakte und verachtete sie selbst und die ganze Welt. Er machte auf den Absätzen fehlt und ging zur Küche, von wo ein angenehmer Bratenduft ihm entgegenkam. Die Brüste warf er in das Frühstück. Sein Gesicht war so erstickt vor Zorn, daß man nicht kannte. Man unterschied keine Briefe, wenn man auf einem Posten sah wie sie.

Außerdem wäre es eine lämmliche Rache gewesen, denn er hätte nie erfahren, wenn er diesen Abschlußtag zu verdanken hätte. Uns gerade das sollte er erfahren! Eine Abreise mehr oder weniger würde er nicht tragisch nehmen. Sie mußte ihn empfindlicher treffen? Es kam darauf an, daß er an ihr vorbei kam. Und er mußte dies auch erfahren! Sie mußte es dahin bringen, daß er der verlorenen Stellung hier bei den Rentauer-Werken schon ganz sicher war, so feines Sieges freute, seinen letzten Posten aufgab und dann aus allen Himmeln fiel, wenn sie ihm einen dicken Strich durch die Rechnung mache!

2. Kapitel

Was soll ich tun? grübelte Renate unaufhörlich, während sie den Rest der siebenundfünfzig Briefe öffnete und sie mit den Anlagen zusammenklammerte. Was soll ich tun?

Sie war nicht mehr bei der Sache. Es war möglich, Herberts Brief einfach verschwinden zu lassen und das Bild mit den Gequischabschriften vorlos an ihn zurückzuschicken.

Aber dergleichen tat man nicht! Man unterschlug keine Briefe, wenn man auf einem Posten sah wie sie. Außerdem wäre es eine lämmliche Rache gewesen, denn er hätte nie erfahren, wenn er diesen Abschlußtag zu verdanken hätte. Uns gerade das sollte er erfahren! Eine Abreise mehr oder weniger würde er nicht tragisch nehmen. Sie mußte ihn empfindlicher treffen? Es kam darauf an, daß er an ihr vorbei kam. Und er mußte dies auch erfahren! Sie mußte es dahin bringen, daß er der verlorenen Stellung hier bei den Rentauer-Werken schon ganz sicher war, so feines Sieges freute, seinen letzten Posten aufgab und dann aus allen Himmeln fiel, wenn sie ihm einen dicken Strich durch die Rechnung mache!

(Fortsetzung folgt)

Fröhlichend! Verkaufszeit mit **ESCHE-BROT**

MÖLL Unternehmensgruppe

Bernstein der urdeutsche Schmuck

Ostpreußische Bernstein-Industrie nur Prager Str. 35

Oeten-Herde Ohr. Garmisch-Partenkirchen

Optimer Schuhfabrik Freiberger Str. 8

Graus Haare hergestellt ohne Farbe, Unifarben, weiß, hellblau, hellgrün, hellrot, hellgelb, hellorange, helllila, hellrosa, hellgrau, hellgrau

Pianetto 110 cm, 7 Octaven

FÖRSTER Pianofortefabrik Weißensee

Steine</

Kursberichte vom 23. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Other Countries

Festverzinsliche Werte

1. Industrie																		
45 Schatzanleihe des Dtsch. Reich. 1922	22.7.	22.7.	45	Kred.-Ktr. B-10	87,5	87,5	45	Gohliser Br.	129,3	129,5	45	Plaues, Ganzleinen	89,5	89,5	45	Wesel & Naumann		
45	do.	do.	45	do. do. 19-21	87,5	87,5	45	Gorkauer Br.	80,0	80,0	45	Plauescher	88,5	88,5	45	Wunderlich		
45	do.	do.	45	do. do. 12	87,5	87,5	45	Großenb. Webel.	87,5	87,0	45	Plauesch-Lager	88,0	88,0	45	Zell. Ikon		
45	do.	do.	45	do. do. 9	87,5	87,5	45	Grindenerbr.	210,0	210,0	45	Pora, Velodorf	78,75	78,0	45	Zittau, Maschinen		
45	do.	do.	45	do. do. 13	88,0	88,0	45	Hansmühl.	121,0	120,0	45	Pora, Waldsassen	57,0	57,0	45	Zucker, Halle		
45	do.	do.	45	do. do. 14	88,0	88,0	45	Hildegard Pap.	82,0	82,0	45	Prehlitzer Braunk.	125,0	125,75	45	Zwick, Kammgarn		
45	do.	do.	45	do. do. 10	88,0	88,0	45	Hilfswerke	115,0	111,0	45	Radebeu. Exporte	170,0	171,0	45			
45	Younganleihe	102,0	102,0				45	do. Vorsorge	108,5	108,0	45	Reichenbr.	118,5	118,5	45			
45	Sächs. Anl. 1927	87,5	87,5	5	Aufw. Pfandbr.	103,0	102,5	45	Gebr. Hörmann	—	—	45	Heinecker	140,0	140,5	45		
45	do. Schätzne 8	101,25	101,0	45	do. Gutsch. 12a	17,5	17,5	45	Höhnburg, Quarz	—	—	45	Riquet & Co.	81,0	82,5	45		
45	do. Schätzne 9	89,625	89,625	45	do. Kredbr. II	86,15	86,75	45	Hotel Bellevue	—	—	45	Rosenthal, Pora.	83,3	84,0	45	ADCA	
45	do. Schätzne 12	88,8	88,6	5	La. Aufw. Kredbr. 15	115,5	—	45	Industriew. Plauen	88,0	88,0	45	Reisitzer Zucker	—	—	45	Braunbank	
45	S.Landeskult.R. 1	88,375	88,375	—	do. do. Gutsch. 12	1,4	1,4	45	Lecke Kalmbach	—	—	45	Sachsenwerk	284,0	284,0	45	Commerzbank	
45	do. R. 4	88,375	88,375	45	Pr. Ldgibr. 11 u. 21	87,5	87,5	45	Bergbau Riesa	—	—	45	Sachsenw. d. D.U.	81,0	81,0	45	Dtsch. Disconto	
45	do. R. 2	88,375	88,375	45	do. do. 7-22	88,0	88,0	45	Berliner Kindl St.	270,0	270,0	45	Isenbeck	83,0	83,0	45	Dtsch. Handelsb.	
45	do. Anwv. St.	102,75	102,75	45	do. Kom.Obl. 6-20	85,0	85,0	45	Bibl. Inst. Leipzig	83,0	82,0	45	Mahia Porzellan	83,75	83,5	45	Reichsbank	
45	do. Rogg-Rt.	88,5	88,5	45			45	Bohrteichbrau.	138,0	132,0	45	Kammg. Schiedew.	—	—	45	Sächs. Bank		
45	Reichsb.Sch. v. 26	88,5	88,5	45	Sächs. Ldgibr. 2	88,0	88,0	45	Kasseler Juic.	125,0	125,0	45	Hugo Schneider	138,0	138,0	45	Sächs. Bodener.	
45	do.	v. 30	88,0	88,0	45	do. do. 5	88,0	88,0	45	Keramag	115,0	112,8	45	Schofferholz	186,3	186,3	45	
45	Reichsb.-Sch. 1924	88,9	88,9	45	do. do. 6	88,0	88,0	45	Kirchner & Co.	78,75	78,75	45	Schubert & Salzer	144,0	146,0	45		
45	do. do. v. 33	—	—	45	do. do. 7-8	88,0	88,0	45	Knoch Nähn.	84,5	84,5	45	Prinz Schulz	52,5	52,0	45		
45	Reichsb. Altbes.	112,37	112,4	45	Ld.Credv.Pfbr. 2	88,75	88,75	45	Chmn. Hilleberg	108,0	108,0	45	Seidel & Naumann	133,0	132,0	45	Reichsb. Tg. Vorz.	
45	Schatzgeb.-Anl.	10,8	10,8	45	do. do. 3	88,0	88,0	45	Chmn. v. Heyden	128,5	128,0	45	Siemens Glas	113,5	112,5	45	122,5	
45	do. Zert.	11,0	10,8	45	do. do. 4	88,0	88,0	45	Chromo Najork	83,5	83,5	45	Soc.-Bz.Wadeschi	83,25	83,25	45	Dtsch. Eisenbahnbetr.	
45	Dresdner 1926	94,125	94,5	45	do. do. 5-7	88,0	88,0	45	Deutsche Ton	125,0	124,0	45	Somag	62,5	62,5	45	Sächs. Elektrizität	
45	do.	1928	94,0	94,5	45	do. Aw. 1a-28	103,3	103,3	45	Dittersdorfer Flu.	153,0	153,0	45	Speicherri. Riesa	151,25	151,25	45	
45	Lernpäger 1926	85,5	85,75	45	do. Kredbr. 2	84,0	84,0	45	Dortm. Ritterbr.	110,0	110,0	45	Stadion Alaleben	142,0	142,0	45		
45	o.	1929	85,5	85,75	45	do. do. 5	84,0	84,0	45	Kunstsal. May	150,0	150,0	45	Staallit	138,0	138,0	45	
45	Plaueser 1927	85,5	85,5	5	do. do. Kredbr. 1	2,75	2,75	45	Kunstsal. Eitold	88,0	88,0	45	Stringul. Coddita	78,25	78,25	45	Leipzig Feuer	
45	Riesa 1926	94,0	94,0	5	Kredita-Aufwert. 5	118,0	118,0	45	Leipa. Baumwolle	140,0	140,0	45	Stringul. Sörnewitz	41,625	41,625	45	2	
45	Zittauer 1929	84,25	84,25	5	Ldw.Kredit. 3a-43	118,0	118,0	45	Leipa. Riebeck	88,75	88,0	45	Stöhr Kammgarn	117,75	117,75	45	42,5	
45	Zwickauer 1926	84,375	84,5	—	do. Anteilsch. 3a-43	8,1	8,2	45	Leipa. Chromo	122,25	122,5	45	Thiele Lader	—	—	45	41,0	
45	do.	1928	83,625	83,75	—			45	Leipa. Gardinen	83,75	83,5	45	Thode Peiper	109,75	110,0	45		
45	Dresden. Altbes.	111,0	110,75	45	Kommk. I. S. 14	81,5	81,5	45	Leipa. Spülzien	50,0	50,25	45	do. Gen	5,1	5,2	45		
45	do. Neubes.	22,25	22,25	45	Lpa.Hyp.-Pfbr. 9	88,5	88,5	45	Leipa. Tricotagen	112,5	112,5	45	Thürl. Elektr.	140,0	140,0	45		
45	S.K.Samm.-Alt.30	118,0	118,0	5	Leipz. Liqu. 7	101,5	101,5	45	Leipa. Wollkamm.	—	—	45	do. Oss	137,5	137,5	45		
45	do.	20	135,0	135,0	45	do. Goldschmid.	94,75	84,375	45	Liebermann, O.	108,0	108,0	45	do. Wollgarn	154,0	154,0	45	
45	do. ohne	23,0	23,0	45	do. do. 10	88,0	88,0	45	Limmeritz-St. Pap.	78,0	78,25	45	Trapp & Münch	102,5	102,5	45		
45	Erbänder R. 3-4	88,0	88,0	45	Mitselbd.-Pfbr. 1-2	96,0	96,0	45	Löbauer Akt.-Br.	163,0	163,0	45	Trippi	26,0	26,0	45		
45	do. R. 6-9	88,0	88,0	45	do. Liqu.	101,25	101,25	45	Mansfeld. Bergb.	145,0	148,0	45	Tülli. Flöhna	107,0	107,0	45		
45	do. Aufwert.	103,25	103,25	45	Komm.-Obl. 1-2	84,0	84,0	45	Marsch. Mosaiik	58,0	58,0	45	Uhmann	56,0	56,5	45		
45	Dresden. Grandrent.	100,0	100,0	45	Liq.Ri. 100M.	290,0	290,0	45	Masch. Paschen	38,0	38,0	45	Gebr. Unger	—	—	45		
45	do. R. 2-9	88,0	88,0	45	Fab.ph.P. Dr. Kurs.	290,0	290,0	45	Mech. Web. Zittau	38,0	38,0	45	Unionwerke	46,25	46,25	45		
45	do. Aufwert.	103,0	102,75	45	Falkenstein. Gard.	88,0	87,5	45	Meißner Pfeisenk.	103,0	103,0	45	Veloclinus	68,0	68,5	45		
45	do. Gutsch. 6a	6,1	8,1	45	do. 16-21	87,0	87,0	45	Mimosa	154,0	153,75	45	Welttag	68,5	68,5	45		
45	do. R.-Br. 1	100,0	100,0	45	Farben I. O.	168,5	172,25	45	Mittw. Bwoll.-Sp.	—	—	45	Ver. Bautz. Papier	24,0	24,0	45		
45	do. 2-4,5	88,15	88,25	45	do. 15 u. 22	87,0	87,0	45	do. Bwoll.-Wb.	66,0	66,0	45	Steiner & Sohn	101,0	101,0	45		
45	do. Aufw. 3,3a	103,0	102,75	45	do. 23	87,0	87,0	45	Mönchshof	—	—	45	Ueckermann	—	—	45		
45	do. Gutsch. 3a	8,125	8,125	45	do. 11	87,0	87,0	45	Mühmaschinent.	122,5	122,5	45	Ver. Holzast.	110,0	111,0	45		
45	do. Gutsch. 2-8	98,5	98,5	45	do. 1-2	100,62	100,62	45	Nationaldr. Jägermeister	81,5	81,5	45	Ver. Metall. Halle	38,0	38,0	45		
45	do. do. 9	98,5	98,5	45	do. 9-9a	103,75	103,75	45	Nürnb. Hercules	67,75	66,75	45	Ver. Stahlw.	110,0	111,25	45		
45	do. do. 5	88,5	88,5	45	Schuldiverschr. 1-2	94,5	94,5	45	Oeche & Co.	48,5	48,75	45	Ver. Strohsatt.	118,75	118,75	45		
45	Kredita-Pfbr. 2-8	98,5	98,5	45	Geblerwerke	129,0	128,75	45	Oeche & Co.	48,5	48,75	45	Ver. Hartwig & Vogel	97,0	97,0	45		
45	do. do. 3	98,5	98,5	45	do. do. 9-9a	103,75	103,75	45	Oeche Strickg.	202,0	202,0	45	Plauen. Lagerkell.	—	—	45		
45	Kredita-Pfbr. 7	87,5	87,5	45	do. do. 3	94,5	94,5	45	Phänomen	127,0	127,0	45	Ver. Eschede. Werk	94,5	94,5	45		
45				Schuldiverschr. 1-2	94,5	94,5	45	Pinkfuss	58,0	59,125	45	Sächs. Industrieb.	—	—	45			
45				do. do. 3	94,5	94,5	45	Plauener Zucker	154,0	154,0	45	do. Tuli	80,0	79,25	45			

Berliner Börse

иные сущности

Deutsche Staats- und
Stadtanleihen

Bank-Aktion

Deutsche Staats- und Stadtanleihen		Bank-Aktien		22. 7.		22. 7.		22. 7.		22. 7.		22. 7.		
		22. 7.	22. 7.	Bremer Wollkäm.	Hindr. & Auferm.	137,0	139,0	Roddergrube	Rosenthal, Pors.	83,25	82,25	Amtlich notierte Devisenkurse		
Reichsschuldnotiz	112,37	112,37	Allg. D. Cred.-Ass.	90,75	91,0	Bederus Eisenw.	112,15	114,12	Hirschb. Lederf.	—	83,25	82,25		
5% Reichs-Anl.v.27	101,0	101,0	Badische Bank	—	117,0	Busch, Opt. Ind.	114,75	—	Hösch, Els. u. St.	118,25	120,0	80,0	80,25	
4% do. do. v. 34	87,51	87,4	Bank f. Brau-Ind.	143,75	144,0	Husch-Jäger	118,0	117,25	Hoffm., Stärkefab.	—	79,0	78,0		
5% Younganleihe	102,12	—	Bayr. Hyp.-u.W.-B.	96,75	95,5	Sykl-Odenwerk	77,5	78,0	Hohenlohewerke	141,0	142,0	79,0	78,0	
5% Preuß. Anl. v.28	108,5	108,5	Berl. Handelsge.	127,0	126,15	Bert.-Hyp.-B.A.s.B.	—	—	Phil. Holzmann	131,0	133,0	78,0	78,0	
4% do. Schätz. v.27	100,37	100,0	Brannschw.-Hann	107,0	100,0	Chem. Fb. Buckau	120,5	120,0	Sachsenwerk, neue	298,0	—	78,0	78,0	
4% Sächs. Anleihe	97,3	97,5	Comm.-u.Priv.-B.	106,75	105,0	Chrm. Fb. Grünau	127,5	121,0	Schäss. Webschlußl.	93,0	—	78,0	78,0	
4% do. Schätz. VIII	—	—	Denz. Priv.-B.	830,0	837,0	Ch. Fb. v. Heyden	128,75	126,75	Schäss. Webstuhl	92,5	—	78,0	78,0	
4% do. do. IX	—	—	Deutsch-Asiat. B.	105,5	107,0	Cb. Ind. Geisenh.	—	101,0	Schäss. Webschlußl.	92,5	—	78,0	78,0	
4% Reichsb.-Sch.35	89,2	89,0	Deutsche Disconto	105,5	107,0	Cb. Werke, Albert	124,0	125,75	Schäss. Webstuhl	92,5	—	78,0	78,0	
4% do. von 36	88,5	88,5	Dische-L. Bod.-C.	100,0	100,0	Callingworth konv.	116,0	117,0	John, A.-G.	58,5	60,25	78,0	78,0	
4% Rchsp.-Sch. 34	100,1	100,1	Dische.Goldfink	—	—	Comp. Hesp. A-C	411,0	413,0	Gebr. Jungkans	109,0	109,0	78,0	78,0	
4% do. do. v. 35,1	100,3	100,3	Dt. Hyp.-Bk. Berl.	94,75	94,75	do. do. D	389,0	401,0	Schles. El.-Werke	—	—	78,0	78,0	
5% Pr. Ldrbkt. Ltg.	106,2	106,3	Dt. Urbersee-Bk.	154,5	157,0	Concordia, Ch.Fb.	68,0	—	Schles. El.-Werke	—	—	78,0	78,0	
5% Schatzabg.-Anl.	10,9	—	Dresdner Bank	105,5	107,0	Continent. Gummi	189,0	188,25	Kahl, Porzellibr.	92,25	84,0	78,0	78,0	
5% Dresden 26. Anl.	93,5	93,5	Hamb. Hyp.-Bk.	85,62	85,62	do. Linol, konv.	189,25	188,0	Kahl, Chemie	—	—	78,0	78,0	
5% do. 26. Anl.	94,0	93,62	Luxemb. Int.	11,0	10,75	Salzimer Motoren	121,37	123,5	Kahl, Aschersleben	127,25	128,0	78,0	78,0	
5% do. 26. Anl.	93,5	—	Meckl.-St.-Hyp.	—	—	Disch.-All. Telegr.	—	120,5	Karl. Gr.-Sachsen	—	—	78,0	78,0	
5% Leipzig 26. Anl.	92,5	—	Meining. Hyp.-Bk.	100,75	100,75	Deutsche Babcock	115,0	113,5	Keramag	—	117,0	78,0	78,0	
5% do. 29. do.	—	—	Niederlaus. Bank	81,5	80,0	Deutsch. Cont. Gasg	118,5	118,67	Klöckner-Werke	115,87	117,5	78,0	78,0	
5% Plauener Anl.	—	—	Plauener Bank	—	—	Disch. ErdM A.-G	123,37	128,0	Koch, Adelmann	81,0	80,0	78,0	78,0	
4% Zwick. 25. Anl.	93,75	94,12	Reichsbank	187,0	186,5	Kohlmars Stärke	134,0	134,25	Köhlmars Stärke	—	—	78,0	78,0	
4% do. 28 do.	94,0	—	Rhein. Hyp.-Bank	189,5	189,5	Disch. Kabelwerk	144,0	144,5	Kokswerke	134,25	134,25	78,0	78,0	
5% Sachslsche Bank	121,0	—	Sachsenl. Bank	121,0	—	D. Linolwerk, konv.	174,75	174,75	Kollmar & Jossdan	74,75	73,87	78,0	78,0	
5% Sächs. Bodenscr.	104,0	105,0	Westd. Bd.-Cred.	—	100,5	Disch. Schachbau	128,0	—	Kötitzer Leder	128,0	125,0	78,0	78,0	
						Disch. Spiegelglas	120,5	118,0	Kraftw. Thüringen	157,0	—	78,0	78,0	
						Disch. Steinzeug	120,5	118,0	Kronpr. Met.-Ind	168,5	170,0	78,0	78,0	
						Disch. Telefon	141,0	141,0	Kühntransit	—	92,0	78,0	78,0	
						D. Ton-u. St.-W.	122,0	120,0	Koppersbusch	138,5	138,0	78,0	78,0	
						D. Eisens. A.-G.	140,75	141,0	Lahmeyer & Co.	147,25	146,25	78,0	78,0	
						Didier-Stett.Cham.	85,25	84,5	Laurahütte	23,87	23,62	78,0	78,0	
						Dortm. Akt.-Br.	180,0	—	do. Portl. Zem.	131,0	133,75	78,0	78,0	
									Siemens & Halske	180,0	—	78,0	78,0	
									Städtebau, chem. F.	—	—	78,0	78,0	
									Steagit Magnesia	138,25	138,47	78,0	78,0	
									Steingut, Colditz	78,5	78,0	78,0	78,0	
									Stettiner Elektr.	138,75	—	78,0	78,0	
									Stettin & Co. Soit.	180,0	—	78,0	78,0	

Pland- und Kreditberlese

Transactrends

FIREN - RHEIN-MAINSCHUHLAND		Transportwerte		Kupferschmelze		Steingut, Golditz		Portugal		
43 Pr. Ld.Pfdr. R4	87,5	87,5	D. Ton- u. St.-W.	127,0	128,0	Stettiner Elekt.	78,5	78,0	100 Escudo	18,77
43 do. R. 13/15	87,5	87,5	D. Eisen- A.-G.	140,75	141,0	do. Portl. Zem.	138,0	131,75	100 Lei	5,512
43 do. 17/19	87,5	87,5	DidierStent.Cham.	85,25	84,5	Stock & Co., Spir.	180,0	—	100 Kronen	64,52
43 do. Kom.Obl.30	85,0	85,0	Dorm. Akt.-Br.	180,0	—	Schweiz Kammgang	117,62	117,0	100 Franken	64,44
Dt.Kom.-Samml.	118,5	118,5	Dorm. Union-Br.	208,47	208,62	Leipz.Glockenw.	—	—	Spanien 100 Peseten	81,18
do. II	—	—	Dresden Bauges.	58,75	60,5	Stolberg Zinkh.	78,0	76,25	100 Kronen	81,34
do. do. II	187,12	187,12	Dresden Chromo.	120,0	121,75	Spillwerk, Osbr.	117,75	118,5	Tschedchsl. 100 Kronen	10,285
Allg. Loc. u. Serb.	—	—	Dresden Gardinen	82,62	83,0	Südd. Immob.	—	—	Türkei 1 östl. Pid.	1,878
43 Ld.Zentr.Pfdr.	88,5	88,52	Duische Ebd.-Betz.	79,75	78,37	Lindes Eismasch.	184,75	182,0	Ungarn 100 Pengö	73,42
Hamburg Paket	15,5	15,12	Hamburg Paket	88,75	88,0	Lingner-Werke	180,0	—	Uruguay 1 Goldpeso	4,34
Hamburg Hochb.	87,0	87,0	Dyckerth. & Widm.	—	—	Lokomotiv-Krauß	121,5	120,0	V. St.v.Amerika 1 Dollar	2,468
Hamburg-Süd	48,0	48,5	Dynamit A. Nobel	87,5	87,25	C. Lorenz, A.-G.	112,0	112,5	—	—
Hann.Ueberl. n.St.	115,0	118,42	Einschätz. Bgwk.	197,0	196,75	Lowen-Böhmiscl.	108,5	110,75	Thür. Gasges.	—
scheine 5 u. 7	87,0	87,0	Elektra	—	—	von Tucherische	—	—	Thür. Elektro	—
do. do. 5,22	87,0	87,0	Elektra	—	—	Märzdech. Mühlen	—	—	Umweltbel. Flöha	108,5
do. do. 5,23	—	—	Elekt. Liel.-Ges.	134,25	134,75	Wanzleben	187,0	186,0	100 Escudo	2,488
Nordl. Lloyd	18,75	18,87	Elekt. Licht- u. Kl.	158,0	160,0	Wetzlar	—	—	100 Lei	2,482
			Wiesbaden, In-	145,0	145,0	Wetzlar	—	—	100 Kronen	64,27

Industrie-Aktion

Stk. Mwst. - Pkt.	Inv. 7,5	Inv. 1,5	Pr. Crbd. 24	98,0	98,0	do. 26/27	98,0	98,0	do. Kom. 26/28	94,5	94,5	S. Bdrk. 16/21	97,0	97,0	do. 10	-	-	do. 11	-	-	do. 1 u. 2	-	-	do. Kom. 1	94,5	94,5	Ver. St.-O-54	-	-	do. 47	95,0	95,0	Industrie-Aktion			
Erdm. Spinnkun.	108,75	108,5	Hachweiler Bwk.	290,0	290,0	Falkenst. Gardin.	87,5	88,87	Farbenindustrie	168,62	172,12	Feldmühle P.-Pb.	123,5	126,0	Misag	117,5	118,0	Mimosa A.-G.	135,0	134,25	Minfeld. Stahl	-	-	Montecatini	-	-	Neckarwerke	-	-	W. v. Chario	166,0	166,0	U. v. Chario	166,0	166,0	U. v. Chario
Akkumul.-Fabrik	215,0	218,0	Adlerbittsen-Glas	41,25	41,25	Aku	57,0	58,5	Feltt. & Guilleaume	138,25	140,75	Frauenstadt Zucker	120,0	120,0	Froehlein Zucker	-	-	Montefeltro	-	-	Nordde. Stahl	-	-	Ober. Sisthwerke	110,25	111,5	Ober. Sisthwerke	110,25	111,5	Ober. Sisthwerke						
Allg. Elektro.-Ges.	88,75	88,75	Alzen-Portt.	-	104,5	Amendt. Papier	81,0	80,87	Gebhard & Co.	126,0	135,0	Anhalt. Kohlenw.	100,0	108,0	Aschaffenburg, Bräu	91,25	92,35	Gebh. & Koenig	110,0	109,0	Beckerwerke	-	117,5	Bayer. Kohlenw.	182,87	182,0	Bayer. Kohlenw.	182,87	182,0	Bayer. Kohlenw.						
Anglo. - Nürnberg. M.	125,0	125,0	Aschaff. Papier	118,5	118,0	Oust. Genschow	98,75	98,25	Gehe & Co.	91,25	92,35	Aschaff. -Nürnberg. M.	125,5	126,0	August. -Nürnberg. M.	125,0	125,0	Gern. Port.-Chem.	115,5	116,0	Gerd. & Koenig	89,75	90,0	Gessert. & Leder	-	-	Gessert. & Leder	-	-	Gessert. & Leder						
Baustoff- & Landw.	118,0	118,0	Brennstoff & Konserv.	89,75	90,0	Bremg. & Konserv.	89,75	90,0	Brennstoff & Konserv.	89,75	90,0	Bremer. & Konserv.	126,75	128,0	Brennstoff & Konserv.	89,75	90,0	Westerr. Akt.	126,75	128,0	Westerr. Akt.	89,75	90,0	Westerr. Akt.	126,75	128,0	Westerr. Akt.									

—
82.5
10.55

Berliner fortlaufende Notierungen